

Die Verlegesysteme der Walter Föckersperger GmbH bringen Rohre und Leitungen mit bis zu 63 Zentimetern Durchmesser unter die Erde.



An der Spitze des Verlegesystem-Weltmarkts

Der **WALTER FÖCKERSPERGER GMBH** aus Wurmsham gelang mit Kabeln, Leitungen und Rohren innerhalb von 60 Jahren der Sprung in die internationale Liga.

Die Wurzeln der heute 22 Mitarbeiter beschäftigenden Firma Walter Föckersperger GmbH in Wurmsham (Landkreis Landshut) reichen bis ins Jahr 1931 zurück. Seit 1958, also seit 60 Jahren, befasst sich das Unternehmen mit der grabenlosen Verlegetechnologie von Kabeln, Leitungen und Rohren. Dieses Jubiläum war Ende Juni der Anlass für Geschäftsführer Walter Föckersperger, bei einem Netzwerktag die Entwicklungsgeschichte seiner Firma und die neuesten Produkte vorzustellen. „Man muss erst mal auf die Idee kommen“, sagte Föckersperger, als er auf die Anfänge des seilgezogenen Verlegepflugs zu sprechen kam, den sein Vater 1964 zum Patent angemeldet hat. Die klassische Methode, Leitungen in einem vorher ausgebaggerten Graben zu verlegen, kostete mehr Zeit, mehr Personaleinsatz und mehr Geld, machte Föckersperger deutlich. Der Föck-Verlegepflug hingegen schneide den Boden senkrecht auf und lege am Grund der Bodenspalte in einem mit dem Schwertschuh erweiterten Erdkanal die von der Rolle eingeführten Lei-

tungen ab. Nachsickerndes Erdreich umgibt die Leitungen nach und nach, an der Oberfläche ist bald nichts mehr zu sehen. Seit 1958 wird das System ständig weiterentwickelt. 1975 folgte der Spinnenpflug, seit 1986 wird das Verlegesystem auch verkauft. 1991 wird die Firma als erstes Unternehmen in Bayern als „Mittelstandsbetrieb des Jahres“ ausgezeichnet. Es folgen der OTTI-Technologie-Transferpreis, die Bayerische Umweltmedaille, die Dieselmedaille in Silber und zuletzt 2015 das TOP 100-Siegel auf Bundesebene. 1995 startete der weltweite Vertrieb. Seither sind Föck-Systeme auf allen Kontinenten im Einsatz, bisher dürften etwa 400.000 Kilometer verlegt worden sein. Das neueste System, der FSP 6, zeichnet sich durch einen kleinsten pflügbaren Kurvenradius von drei Metern und eine Fahrzeugführung mittels einer Fernbedienung aus. Es eignet sich besonders für den Breitbandausbau. Passend dazu wurde das neue Seilwindzugfahrzeug FWF 50 mit Vierradlenkung und einer Zugkraft von 50 Tonnen präsentiert.

**Geschäftsführer
Walter Föckersperger.**

